

Sachbericht „Pakt für Pflege“ - Stand Dezember 2025

I. Pakt für Pflege im Landkreis Prignitz

Mit dem Pakt für Pflege 2.0 sollen die Pflege vor Ort gestärkt, sowie Pflegebedürftige und ihre Angehörigen entlastet werden. Ziel ist die Unterstützung von in der eigenen Häuslichkeit durch Gestaltung alterns- und pflegegerechter Strukturen im Vor- und Umfeld der Pflege nach SGB XI. Der Pakt für Pflege bündelt Aktionsfelder zur Sicherung der Pflege und ist die Fortsetzung der Pflegeoffensive des Landes Brandenburg, welche 2015 federführend durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV) gestartet ist.

Folgende Förderrichtlinien sind neu in Kraft getreten:

1. Richtlinie „Pflege vor Ort“
2. Richtlinie „Ausbau der Pflegestützpunkte“
3. Förderung der Umsetzung von investiven Förderungen in der Pflege, insbesondere im Bereich Tages- und Kurzzeitpflege aus dem Zukunftsinvestitionsfonds-Errichtungsgesetz (ZifoG) vom 13. Dezember 2019
4. Förderrichtlinie der ILB „Brandenburger Innovationsfachkräfte 2022 (BIF) zur Fachkräftesicherung

Der Landkreis Prignitz war im Jahr 2025 Antragsteller für Projekte zur Stärkung pflegerischer Versorgungsstrukturen über die Richtlinien „Pflege vor Ort“ und „Ausbau der Pflegestützpunkte“. Im Zuge der Zuwendungsbestimmungen kommt der Landkreis Prignitz mit diesem Sachbericht seiner Berichtspflicht nach und informiert zum Sachstand „Pakt für Pflege“ im Landkreis Prignitz.

II. Umsetzungsstand

Pflege vor Ort

Eckdaten zur Richtlinie:

„Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen kommunaler Pflegepolitik - Pflege vor Ort“

Förderschwerpunkt:

Personal- und Sachausgaben der Landkreise und kreisfreien Städte oder von ihnen geförderter Dritter für die regionale Pflegestrukturplanung zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgungsstruktur und flankierender Unterstützungsangebote; die Umsetzung der investiven Förderungen im Rahmen der Richtlinien; Vernetzung der ambulanten, teilstationären und vollstationären Leistungen sowie die Begleitung der Kommunen bei der Planung und Umsetzung möglicher Förderungen im Rahmen des Paktes für Pflege.

Eine Fortführung der Fördermittelrichtlinie wurde bis zum 30.06.2027 beschlossen.

Antragsberechtigt sind Landkreise, kreisfreie Städte, Ämter und Gemeinden.

Die Fördersumme je Landkreis beläuft sich auf 180.000,00 € / Jahr. Die Fördersumme je Kommune ist an die regionale Pflegeprävalenz und an die Einwohnerzahl gekoppelt.

Ab dem Jahr 2026 berechnet sich die Fördersumme je Kommune aus einem einheitlichen Sockelbetrag in Höhe von 20.000 € zuzüglich eines Betrages berechnet nach der regionalen Pflegeprävalenz gemäß der amtlichen Pflegestatistik 2023 in Verbindung der Einwohneranzahl in der besonders von Pflegebedürftigkeit betroffenen Altersgruppe ab 80 Jahren nach der Zensusberechnung von 2022.

	2025	2026
Groß Pankow (Prignitz)	15.100,00 €	27.800,00 €
Gumtow	16.300,00 €	28.500,00 €
Karstädt	27.800,00 €	35.000,00 €
Perleberg, Stadt	60.800,00 €	53.700,00 €
Plattenburg	14.200,00 €	27.800,00 €
Pritzwalk, Stadt	63.000,00 €	54.200,00 €
Wittenberge, Stadt	129.600,00 €	92.700,00 €
Bad Wilsnack/Weisen	32.400,00 €	37.100,00 €
Lenzen-Elbtalaue	26.400,00 €	33.400,00 €
Meyenburg	19.500,00 €	30.900,00 €
Putlitz-Berge	21.000,00 €	31.000,00 €
Landkreis Prignitz gesamt	426.100,00 €	452.100,00 €

Sachstand 2025:

Für das Jahr 2025 wurde vom Landrat des Landkreis Prignitz für folgende Maßnahmen 75.788,00 € beantragt und bewilligt:

1. Fortführung der Stelle „Netzwerkkoordinator Pflege und Gesundheit“
2. Vernetzung der Pflege- und Versorgungslandschaft
3. Überwinden von Informationsbarrieren im ländlichen Raum

Im Landkreis Prignitz fand im November 2025 ein erstes Vernetzungstreffen der Akteure aus Pflege und Gesundheit statt. Schulungen zum Thema Demenz wurden, in Zusammenarbeit mit der Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit Demenz und Angehörige, für professionell Pflegenden durchgeführt. Der Demenzsimulator des Landkreis Prignitz kam hierbei zum Einsatz. Ein Notfall-Wegweiser für Senioren und Pflegebedürftige wird erarbeitet. Dieser soll helfen die Vorsorgeplanung für den Notfall gut zu organisieren.

Für 2025 haben 9 der 11 Kommunen Anträge im Rahmen Pflege vor Ort eingereicht und eine Zusage erhalten.

Es handelt sich überwiegend um Folgeanträge. Die geplanten Maßnahmen zielen darauf ab, ergänzende Angebote zur Unterstützung der häuslichen Pflege bereitzustellen, die Inanspruchnahme von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) XI zu erleichtern und die Teilhabe pflegebedürftiger Menschen sowie häuslich Pflegenden sicherzustellen.

Ausbau der Pflegestützpunkte

Eckdaten zur Richtlinie:

„Richtlinie zur Förderung des Ausbaus und der Weiterentwicklung von Pflegestützpunkten nach dem SGB XI - Pflegestützpunkt (PSP)-Richtlinie“

Förderschwerpunkt:

Personal- und Sachkosten für den Ausbau sowie die Weiterentwicklung der Arbeit von bestehenden und neuen Pflegestützpunkten (einschließlich ihrer Außenstellen); Beratung und Fallbegleitung; Entlastung des vorhandenen Personals mit Beratungsaufgaben.

Die Fördersumme je Landkreis beläuft sich auf 100.000,00 € / Jahr. Eine Fortführung der Fördermittelrichtlinie wurde bis zum 30.06.2027 beschlossen.

Sachstand:

Für das Jahr 2025 wurde vom Landrat des Landkreis Prignitz für folgende Maßnahmen 31.825,11 € beantragt und bewilligt:

1. Ausbau des Pflegestützpunktes
2. Fortführung einer Stelle „Pflegeberater“ im Kreiskrankenhaus Prignitz gGmbH

III. Ausblick

Unterstützung der Kommunen:

Ein wichtiger Faktor für die optimale Nutzung der Fördermittel ist die Unterstützung der Kommunen. Dies gilt insbesondere für die Fördermittel des Programms „Pflege vor Ort“.

Niederschwellige Beratungsangebote in der ländlichen Region:

Schaffung von dezentralen niederschweligen Beratungsangeboten für Senioren, pflegende Angehörige und Menschen im Vor- und Umfeld von Pflege ist ein wichtiger Meilenstein, um die Menschen im ländlichen Raum zu unterstützen.

Transparenz der Pflegelandschaft:

Für eine transparente Darstellung der pflegerischen Versorgungslandschaft im Landkreis Prignitz werden Umfragen durchgeführt und ausgewertet, mit dem Ziel Versorgungslücken sichtbar zu machen.